

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Brettnig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Brettnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die Abspaltene Korguszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gebachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 58.

Mittwoch, den 21. Juli 1897.

7. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.

Brettnig, 20. Juli. Heute Mittag wurde das dem Leinweber Herrn Gustav Seifert (Brettmühle) gehörige, aus Fachwerk bestehende Wohnhaus ein Raub der Flammen. Den herbeigeeilten Feuerwehren und anderen hilfsbereiten Personen gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken und die Nachbarshäuser vor weiterer Gefahr zu behüten. Gerettet konnte nur wenig werden. Die Ursache des Brandes ist noch unbekannt.

Pulsnik. Durch die Mündigkeitserklärung ist Fräulein Margarethe von Posern in den Besitz der Herrschaft Pulsnik, bestehend aus den Rittergütern Pulsnik, Hauswalde und Kammenau, getreten. Aus diesem Anlaß fand in dem dazu gehörigen „Herrenhaus“ am Donnerstagabend ein Fest statt, zu welchem auch die Beamten und die Arbeiterchaft der Herrschaft geladen waren und das ca. 100 Teilnehmer zählte. Die junge Herrin, deren lebenswürdige Eigenschaften ihr längst schon die allgemeine Sympathie erworben, begrüßte die Anwesenden herzlich, wünschend, daß das gute Einvernehmen, welches immer zwischen der Herrschaft und den Leuten geherrscht, fortbestehen möge. Auch Herrn Kammerherrn v. Wiedeback auf Wohla, welcher 12 Jahre die Vormundschaft mit Fachkenntnis, Ruhe und Humanität geführt, wurde durch Herrn Oberförster Ulbricht im Namen der Geladenen Dank und Anerkennung ausgesprochen. Der folgende Ball fand allgemeine Beteiligung. Er wurde eröffnet von Fr. v. Posern mit Herrn Kammerherrn v. Wiedeback und F. Excell. Frau Generalin v. Kirchbach mit Herrn Oberförster Ulbricht. Fr. v. Posern engagierte in ihrer lebenswürdigen Weise verschiedene Arbeiter zum Tanz und auch Fr. v. Wiedeback schloß sich dem Vergnügen lebhaft an. Nachdem der Ball in vorzüglicher Stimmung sein Ende erreicht, wurde Kaffee und Kuchen verabreicht. Alle Beteiligten verließen das Fest mit dem frohen Bewußtsein, daß unsere Herrschaften für ihre Untergebenen und Arbeiter Wohlwollen und Interesse haben.

Die städtischen Kollegien in Kamenz beschloßen den Bau eines Exerzierhauses und bewilligten die auf 14,000 Mark veranschlagte Bauausgabe.

Verhüttet wurde auf einer Braunkohlengrube bei Bauzen ein Häuer durch herbeigebrochene Massen. Sein Leichnam wurde nach mehrstündigem Suchen aufgefunden.

Durch die Mitnahme von Fahrrädern in vierter Wagenklasse werden die Mitreisenden belästigt, die vorhandenen wenigen Sitzplätzen zum Teil versperrt, auch entstehen Streitigkeiten. Von der k. k. General-Direktion der sächs. Staatsbahnen ist daher und im Hinblick auf § 28 der Verkehrs-Ordnung für die Eisenbahnen Deutschlands die Mitführung von Fahrrädern (gleichviel ob zerlegt oder nicht) in den Personenwagen vierter Klasse untersagt worden.

Wie verlautet, soll das Ministerium des Innern im Einverständnis mit dem Finanzministerium beschloßen haben, alle außerhalb Sachsens wohnenden Radfahrer, die sich durch eine obrigkeitlich ausgestellte Fahrkarte als Inhaber eines Fahrradbesitzes legitimieren, bei vorübergehenden Fahrten im Königreich Sachsen von der Verpflichtung der Führung des vorgeschriebenen Namensschildes bis auf weiteres zu entbinden.

Am 1. Oktober tritt der Senatsprä-

sident des Reichsgerichts Dr. v. Wolff in den Ruhestand. Für den dadurch frei werdenden Vorsitz des dritten Strafsenats ist dem Vernehmen nach Reichsgerichtsrat Dr. Freiherr v. Bülow in Aussicht genommen, dessen Ernennung zum Senatspräsidenten bevorsteht.

Der Streit darüber, ob Herr Rentier Baumann in Dresden seinen Dauermarsch nach Wien gewonnen hat oder nicht, ist noch immer nicht zur Ruhe gekommen. Jetzt erläßt der Genannte zur Klarstellung eine ausführliche Erklärung, in welcher er hervorhebt, daß die an den Marsch geknüpften Bedingungen auf Zurücklegung einer täglichen Strecke von 50 Kilometer lauteten. Freigestellt war ihm, sich an jedem Orte nach Belieben lange aufzuhalten. Die Hauptsache war die, die 478 Kilometer lange Strecke sollte in $9\frac{1}{2}$ Tagen zurückgelegt werden. Da nun Baumann am Montag den 3. Mai seinen Marsch begann, so mußte er auf Grund der Vereinbarung am Mittwoch den 12. Mai Mittags 12 Uhr die Donaubrücke in Wien passiert haben. Bekanntlich unterbrach Baumann wegen des schlechter Zustandes seiner Füße den Marsch, setzte nach Behebung des Uebels aber seinen Marsch fort und traf am festgesetzten Tage schon vormittags 11 Uhr auf der Donaubrücke in Wien ein. Danach hat Baumann unstrittig seine Wette gewonnen.

Trotz aller Warnungen und Bestrafungen wegen unterlassener Anmeldung werden immer noch Leute als Atermieter längere Zeit behalten, ohne daß die Wirtsleute sich weiter um den Namen desjenigen kümmern, der bei ihnen ist und schläft und mitunter weiter nichts hat, als was er auf dem Leibe trägt. Eine üble Erfahrung mußte eine in Pirna in der Dohnaschen Straße wohnhafte Arbeiters-Gesellschaft machen, welche, um etwas zu verdienen, einen angeblichen Maschinenführer S. aus Wien 10 Tage befristete und Wohnung gab, ohne daß sie genau den Namen ihres Kostgängers wußte. Es war aber nicht genug, daß die Frau jetzt erleben mußte, daß ihr Logisherr ohne Bezahlung des Kostgeldes verduftet war, vielmehr merkte sie bald darauf, daß der Maschinenführer einen Glasbrand erbrochen und daraus verschiedene wertvolle Goldsachen, sowie Kleidungsstücke u. v. von anderen Logisleuten entwendet hatte, wodurch ein Schaden von über 50 Mark entstanden ist. Darum mögen alle diejenigen, welche Kostgänger zu sich nehmen, es sich wiederholt gelagt sein lassen, daß vor allen Dingen den Fremden die Papiere abzuverlangen sind, damit sie wissen, wen sie vor sich haben. Verdunstet so ein Betrüger wie im vorliegenden Falle unter Zurücklassung unerwünschter Andenken, dann ist es oft sehr schwer, seine Verfolgung aufzunehmen.

Der fahnenflüchtige Kanonier Anton Bichotta, welcher sich am Morgen des 15. Juni d. J. von der 6. Batterie des Pirnaer 2. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 28, das damals Schießübungen auf dem Truppenübungsplatz zu Zeitzain vornahm, heimlich entfernte, ist jetzt in Württemberg festgenommen und von einem Unteroffizier des königl. Bezirkskommandos Eslingen am Freitag in Pirna abgeliefert worden.

Eine schreckliche That entdeckte man in Kleinschirma bei Freiberg, woselbst einem vierjährigen wertvollen Pferde des Gutsbesizers Jehl von ruchloser Hand mit einem Messer der Leib derart aufgeschnitten worden war, daß die Gedärme bis zum Erdboden

herabgingen. Das arme Tier verendete erst mehrere Stunden danach.

Ueber das sächs. Kreisturnfest in Plauen i. V. wird schon jetzt geschrieben: In drei Sonderzügen kamen die Turner des Mittel- und Müglitzthal- und Reiskner Hochlandgaues am 17. d. in Plauen an, begrüßt durch die Turnbrüder und die Bürgerchaft. Der herrlich gelegene Festplatz bietet ein reiches, wechselvolles Bild. Der Abend versammelte Tausende in der aufs Prachtvollste in den deutschen, sächsischen und Plauenschen Farben prangenden Festhalle. Die Darbietungen des vogtländischer Gaues, der Säger und Festdarsteller wurden mit reichem Beifall hingenommen. Wahrhaft erschüttert aber wurde jedes Herz, als Kreisvertreter Bier aus Dresden in warmen, aus tiefem Herzen bringenden Worten Sachsens Turnerchaft und seine Ehrengäste begrüßte und dann den zahlreichen erschienenen deutschen Brüdern aus Oesterreich die vollste Anteilnahme an ihrem schweren Kampfe versicherte und gelobte, ihnen ein treuer Rückhalt im Reich sein zu wollen. Der hier folgende Sturm der Begeisterung war kaum zu bannen. Mag's regnen, die Fröhlichkeit, die Treue zur Sache spült er nimmer hinweg. Am letzten Sonntag früh wurde bereits um 6 Uhr mit dem Turnen begonnen, dem darauf unter strömendem Regen ein Feldgottesdienst auf dem Festplatze folgte. Nachdem dann der Regen etwas nachgelassen, wurde wieder geturnt. Um $\frac{1}{4}$ 11 Uhr Mittag traf Se. Majestät der König ein und begab sich nach dem Theater-Restaurant, um von der dort errichteten Estrade aus den Vorbeimarsch des sich mittlerweile gebildeten Festzuges abzunehmen. Die Zahl der Teilnehmer an demselben betrug gegen 10,000, so daß der Vorbeimarsch ziemlich $\frac{3}{4}$ Stunden Zeit in Anspruch nahm. Danach begab sich der Monarch nach dem Festplatze, woselbst inzwischen die Übungen ihren Anfang genommen hatten. Da am Nachmittage der Regen aufgehört hatte, konnte ohne Unterbrechung weiter bis zum Abend geturnt werden. Zu der für 8 Uhr abends in Aussicht genommenen Festvorstellung stellte sich außerordentlich zahlreicher Besuch ein.

Eine Anzahl Mitglieder des Verbandes sächsischer Berg- und Hüttenarbeiter in Zwicau hat die früheren Liquidatoren des Verbandes auf Rechnungsablegung und Herauszahlung der eingezahlten Beiträge verklagt. Das Verbandsvermögen, gegen 90,000 Mk., ist f. Z. einer neuerrichteten Begräbniskasse überwiesen worden.

Ein Aufsehen erregender, unliebsamer Vorfall ereignete sich in Weigsdorf bei der Beerdigung einer Frau. Mehrere Mitglieder des Militärvereins hatten den Sarg zu Grabe getragen und setzten ihn auf die über dasselbe gelegten Querböcker. Eines derselben muß wohl nicht festgelegt haben, denn plötzlich stürzte der Sarg mit dem Kopfe zuerst in die Gruft und riß zwei Träger mit hinab.

Eine kühne That vollbrachte bei einer Feuersbrunst in Rejschtau ein Feuerwehrmann, als er sich mitten durch die Glut Bahn brach und den in höchster Gefahr der Explosion schwebenden Dampfessel öffnete, um den Dampf ausströmen zu lassen. Schwer verbrannt lehrte nach Vollendung des Rettungswerkes der mutige Mann wieder zurück.

Ein kurzer Erdstoß ist am Donnerstag früh in Brambach wahrgenommen worden.

In Treuen erstrebt man eine direkte Eisenbahn-Verbindung mit Plauen i. V. an und setzt zu diesem Zwecke eine Petition in Umlauf. Gleichzeitig will man auch dem schon früher aufgetauchten Projekt der Anlage einer elektrischen Ringbahn Plauen—Auerbach—Falkenstein—Treuen näher treten.

Die seit vorvergangenem Sonntag aus Delnsitz i. C. verschwundene 18jährige Elisabeth Bäuerle ist als Leiche aufgefunden worden. Ein Verbrechen, wovon bisher auch gesprochen wurde, ist sicherlich ausgeschlossen, da man Uhr, Schmuckfachen u. wohlverpackt bei der Verstorbenen aufgefunden hat.

Zwei italienische Hausierer hielten sich am Mittwochabend in einem beliebigen Restaurant der Klosterstraße zu Leipzig auf, als der eine vom Buffetier zurechtgewiesen wurde. Bei dem hierauf entstandenen Streite drang der andere Italiener von hinten auf den Buffetier ein und biß demselben ein Ohr fast vollständig ab! Der heißblütige Südländer wurde der Polizei zugeführt, während der Buffetier sich in ärztliche Pflege begab.

Eine neuerdings in Leipzig abgehaltene Maurerverammlung beschloß, auch fernerhin im Streik zu beharren. Es arbeiten jetzt 500 zu den alten Bedingungen, 1600 zu den bewilligten Forderungen, 1400 sind abgereist und 600 streiken noch. Der Zugang von fremden, meistens italienischen Arbeitern ist schwach.

Nach einer Zeitungsmeldung kam in einer Bergmannsfamilie in Niederhau ein vollständig ausgebildetes Kind tot zur Welt, das 2 Köpfe (?) hatte. Am zweiten, am unteren Teil des Oberkörpers angewachsenen Kopfe waren Mund und Augen äußerlich nicht sichtbar, nach näherer ärztlicher Untersuchung jedoch vorhanden.

Eine glimmende Cigarette verschluckte in einem Restaurant zu Greiz ein Gast, der eingeschlafen war. Rasch schüttete derselbe ein Glas Bier nach und löschte damit nicht nur die Cigarette, sondern auch seine Schmerzen. Bis jetzt hat ihm das sonderbare Vorkommnis noch keine weiteren Beschwerden verursacht.

Ein umfallendes Eisenstück erschlug auf dem Hammerwerk zu Oibernhau das dreijährige Mädchen des Spielwarenpackers Clemens Hidel.

816 von den ca. 1100 ordentlichen Professoren der Universitäten des Deutschen Reichs erließen am Freitag eine Kundgebung, in welcher sie der Prager Universität, der ersten deutschsprachigen, welche auf die Gefahren hinweist, die ihr und dem ganzen deutschen Volkstume in Böhmen und Mähren drohen, ihre wärmsten und lebhaftesten Sympathien ausdrücken und der Ueberzeugung Ausdruck geben, daß Millionen gleichgesinnter Bürger des Deutschen Reiches sich mit ihnen in diesen Gefühlen vereinigen. — Von den 82 ordentlichen Professoren der Leipziger Universität haben 49 diese Kundgebung unterzeichnet. Zu der letzteren bemerkt übrigens das „Leipziger Tageblatt“: Es ist überflüssig, die Bedeutung dieser Kundgebung hervorzuheben. Auch in Wien wird man sich nicht darüber täuschen, daß das Votum von 816 ordentlichen Professoren der 21 deutschen Universitäten ein vernichtendes rechtliches und politisches Urteil gegen jene Maßnahmen ist, die den Glauben der deutschen Nation an die Zuverlässigkeit der österreichischen Bundesgenossenschaft ernstlich erschüttern.